

Ein über 2000 Beamte auf ihren Büros eingestellt. Die vorher ihre Büros teilen betreten hatten. Der Erfolg der Verfügung ist der, daß es jetzt in den meisten Ministerien an Arbeitkräften fehlt. Es müssen daher zahlreiche Beamtenstellen aufgehoben werden. Alle Ministerien sind aufgefordert worden, die laufenden Angelegenheiten mit möglicher Beschleunigung zu erledigen. Das Direktorium wird schließlich eine Nachprüfung der Durchführung dieser Verfügung vornehmen. In ganz Spanien sind die Glückspiele verboten worden. Das Verbot bezieht sich auch auf die Casinos in den Badeorten.

Die Alveras Direktorium vollständig. In einer Sitzung des Direktoriums unter dem Vorsitz des Königs hat General de Alvera dem König die endgültige Liste der Mitglieder des Direktoriums vorgelegt. Nach Schluß der Sitzung, in der der General dem König die Richtlinien des politischen Programms des Direktoriums vortrug, erklärte er den Journalisten, daß wegen der Verbreitung der falschen Gerüchte über eine Ermordung des Präsidenten des Direktoriums und über strenge Maßnahmen gegen die Eisenbahngesellschaften, die an der Börse von Barcelona in Umlauf waren eine strenge Untersuchung eingeleitet werden würde, um die Leute festzustellen, die derartige Gerüchte verbreitet hätten. Die Schuldigen würden vor ein Kriegsgericht gestellt und innerhalb 24 Stunden abgeurteilt werden.

Der König unterzeichnete eine Verordnung, die starke Präsenz wehren in sämtlichen Provinzen und in den afrikanischen Besitzungen Spaniens vorseht. Alba der Außenminister des früheren Kabinetts, ist verschwunden und niemand weiß, wohin. Er soll inkognito in Brüssel eingetroffen, nach anderer Meldung in Stalien, wo er in Florenz Aufenthalt nehmen wolle.

Von Stadt und Land.

Aus, 20. September.

Einberufung des sächsischen Landtages. Die sächsische Regierung hat beim Landtag die baldige Einberufung des Landtages, möglichst auf die erste Oktoberwoche, beantragt.

Landtagsanfragen. Die deutsche Fraktion hat im Landtag Anfragen eingebracht, die sich mit der Beaufsichtigung des Religionsunterrichts durch einen aus der evangelischen Kirche ausgeschiedenen Schulfürer, mit der Bezahlung von Gehaltsanteilen für den Religionsunterricht nach dem Tarif für Lehrer und nachträglich nach Ablauf des Monats mit entwertetem Gelde befassen.

Neue Briefmarken. Infolge der bevorstehenden Vorterritorien hat die Reichspost eine Anzahl von Markenwerten neu herstellen lassen. Es wurden durch Ueberdruck gewonnen 1000000 Mark auf 400 Mark grün und auf 100 Mark lila, 250 000 Mark auf 500 Mark hellrot und 500 Mark hellrot, 125 000 Mark auf 1000 Mark rot, 25 000 Mark auf 25 Mark. Außer diesen Ueberdruckmarken werden noch umfangreiche Neudrucke hergestellt und zwar zu 5000, 50 000, 500 000 und 1 Million Mark. Die Ausgabe der Marken zu 500 000 und 1 Million Mark wird sich noch etwas hinausziehen. Die Neudrucke von 5000 und 50 000 Mark werden sofort ausgegeben. Es handelt sich um Bismarckmarken, die in den Ecken kleine Postkörner tragen.

Rinderbeschäftigung bei öffentlichen Schaustellungen. Zur Bekämpfung der Rinderbeschäftigung bei öffentlichen theatralischen und anderen Schaustellungen haben die zuständigen Ministerien vorgeschrieben, bei Erstellung von Wandergewerbebescheinigungen die Antragsteller mündlich darauf hinzuweisen, daß das Mitspielen von Kindern unter 14 Jahren zu gewerblichen Zwecken verboten ist (§ 2 Abs. 8 S. O.) und daß daher etwa mitgeführte Kinder unter 14 Jahren im Gewerbebetrieb nicht beschäftigt und namentlich nicht zur Mitwirkung bei Musikführungen, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen, oder sonstigen Lustbarkeiten herangezogen werden dürfen. Ferner ist bei den nach § 20 der S. O. zu erhaltenden politischen Erlaubnisbescheinigungen auf das Verbot der Rinderbeschäftigung bei Schaustellungen (nach §§ 6 und 15 Abs. 3) besonders hinzuweisen, damit die Beschäftigung ortsfestlicher Kinder durch Wandergewerbebetriebe möglichst vermindert wird. Ausnahmen dürfen nur nach sorgfältiger Prüfung im Einvernehmen mit der Schulaufsichtsbehörde und der Jugendfürsorgestelle widerruflich bewilligt werden.

Spende. Zur Linderung der Notlage in den Kreisen der geistigen Arbeiter ist durch die Sachsen-Thüringenhilfe von der amerikanischen Lavente-Relief-Association dem Landesverband der Sächsischen Presse eine Spende von fünf Dollar überwiesen worden.

Eine neue Erhöhung der Postgebühren ist als Folge des Währungsverfalls vom 1. Oktober zu erwarten. Sie wird sehr erheblich sein müssen, das Briefporto für einen Fernbrief wird voraussichtlich 2 Millionen betragen.

Schwarzberg. Neue Methodistengemeinde. Am Donnerstag fand die feierliche Grundsteinlegung des im Bau begriffenen Gotteshauses der Methodistengemeinde Antonsthal statt. Die Kirche, in gotischem Stil aus Bruchsteinen ausgeführt, erhält auch drei Wohnungen und wird sich in hervorragender schöner Lage am Waldestand erheben. Distriktsuperintendent D. Meyer-Themnitz hielt die Weiherede.

Ebenholz. Ein schwerer Kabfahrerunfall ereignete sich auf der Landstraße Schorlau-Duckburggraben in der Nacht zum Montag. Der verunglückte Kabler ist ein junger Mann aus Schwarzberg, Sohn des dortigen Altwarenhandlers Groß. Er war zur Ballmusik im „Deutschen Haus“ hier gewesen und wollte die Heimfahrt zu Rad unternehmen. Der junge Mann hat einen schweren Schädel- und Rippenbruch davongetragen.

Swidan. Schwere Straßenbahn-Unfall. Gestern wurde ein Fabrikarbeiter von der Straßenbahn erfasst und von seinem Fuhrwerk herunter auf die Straße geschleudert. Der Arbeiter, der 52 Jahre alt und Familienvater ist, trug so schwere Verletzungen davon, daß er starb, während er von der Berufsfeuerwehr nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Der Arzt im Krankenhaus konnte nur den schon eingetretenen Tod feststellen.

Klingenthal. Hof-Fahrer und Bauarbeiter. Aus dem hiesigen Amtsgerichtsbezirk waren eine große Anzahl nationalistisch gesinnter Männer zum Deutschen Tag nach Hof gefahren. Der größte Teil dieser Teilnehmer kehrte bereits am Sonntagabend hierher zurück. Einige wenige, die sich noch länger in Hof aufgehalten hatten, sind erst Montag früh 9 Uhr wieder hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof in Klingenthal wurden sie als Hof-Fahrer von sozialistische Bauarbeitern, die nach Klingenthal an ihre Arbeitsstätte fuhren, erkannt. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof Klingenthal forderte einer von diesen Männern seine Arbeitskollegen auf, den Bahnsteig abzusperren. Als die Hof-Fahrer, es waren außer einem Kriegsteilnehmer acht junge Leute in jugendlichem Alter, die sich keiner Provokation schuldig gemacht hatten, den Bahnsteig verlassen wollten, wurden sie von den Bauarbeitern angegriffen und zum Teil schwer verletzt. Ein Schwereverletzter, der den rechten Arm verloren hat, wurde, als er sein Fuhrzeug bestiegen wollte, in den Leib getreten und auch an anderen Körperteilen, namentlich an dem rechten Armstumpf, so schwer verletzt, daß er nicht mehr transportfähig war und auch jetzt noch schwer darniederliegt. Die anwesende Gendarmerteile kam den Angegriffenen sofort zu Hilfe. Wahrscheinlich auf Veranlassung des erwähnten Führers der proletarischen Hundertschaften mußten sich die Hof-Fahrer nach diesem Vorfall sogar einer scharfen Untersuchung nach Waffen im Bahnhofgebäude unterziehen. Die Empörung in Klingenthal ist namentlich darüber groß, daß ein schwerverletzter Mann, der nur noch den linken Arm zu seiner Verteidigung hatte, in der gemeinsten Weise niedergedrückt wurde. Auch die Frage beschäftigt die Gemüter lebhaft, ob die Bauarbeiter, die sich doch wohllos einer schweren Körperverletzung schuldig gemacht haben, bestraft werden oder ob solche Vorgänge jetzt in Sachsen ungestraft vor sich gehen können.

Waldheim. Störungen durch proletarische Hundertschaften. Am Sonntagvormittag, als die vom Gottesdienst kommenden Mitglieder der evangelischen Jungmännervereine, die ihr Kreisverbandesfest hier feierten, sich nach dem Marktplatz zu einer Kundgebung begeben wollten, trafen ihnen proletarische Hundertschaften entgegen und hielten den Zug auf, gaben jedoch nach Verständigung mit der Festleitung den Weg frei. Kurz darnach rief die von Hartmann mit ihrer roten Fahne angeführte „Waldheim kommunistische Arbeiterjugend“ neue Störungen hervor. Die proletarischen Hundertschaften entschuldigten ihr Eingreifen mit der Angabe, es seien Hakenkreuzler unter den Teilnehmern vermutet worden.

Dresden. Eintägiger Streik der Bankbeamten. Die Dresdner Bankbeamten haben in einer Versammlung beschlossen, zum Zeichen des Protestes gegen die Verküperung der Gehaltsregelung am Freitag vormittag 10 Uhr für diesen Tag in den Streik zu treten.

Döbeln. Ein tragischer Vorfall. Am Sonntag feierte im benachbarten Neuhausen ein Gutbesitzer seinen 50jährigen Geburtstag, mit dem gleichzeitig das Erntedankfest begangen wurde. Aus irgendeinem Grunde beschäftigte sich der 24jährige Sohn des Besitzers mit einem in seinem Besitz befindlichen Wgmeerevolver. Dabei ging ein Schuß durch die Lade und traf in dem darunter befindlichen Raum die zu Besuch anwesende 41jährige Tante des jungen Mannes so unglücklich, daß sie nach kurzer Zeit starb.

Hof. Im Dienst tödlich verunglückt. Der verheiratete Hofe-Fuhrer Heinrich 1 ist am Sonntag im Dienst tödlich verunglückt. Der Nachzug nach Ranschberg (ab Hof 11 Uhr) wurde ausnahmsweise bis Richtenfels durchgeführt und zwar in drei Abteilungen. Auf dem Bahnhofe Neuhausen stieg er auf leere Wagen, die man vergessen hat vom Wiese zu entleeren. Diese wurden schwer beschädigt. Aber auch zwei Wagen des Personenzuges, der Postwagen und der nachfolgende Personenzug wurden fast ganz zertrümmert. Fuhrer Heinrich 1 war sofort tot. Eine Anzahl Fahrgäste, zum Teil Rührberger Oberland-Mitglieder wurden verletzt.

Neues aus aller Welt.

Das neue Thüringen. Zu den Vermählungen von wertvollen Modellen in der Zeichner- und Modellierschule in Ditzsch, die von der jetzigen Leitung der Schule als harmlos und notwendig hingestellt wurden, nimmt jetzt der frühere Direktor der Anstalt, G. Lorenz, das Wort. Er schreibt u. a.: „Man vernichtete in rücksichtsloser Weise die gesamte 40jährige Tätigkeit des Herrn Professors Dutschkenreuter an dieser Schule. So eilt man einem Mann, der sein Leben hier verbracht. Sämtliche Schülerarbeiten der letzten Jahre, die aufbewahrt wurden, um jederzeit ein Bild von der Tätigkeit der Schule geben zu können, erlitt daselbstes Schicksal. Als Schulleiter war ich verpflichtet, von jedem die Schule verlassenden Schüler zwei Arbeiten für die Schulsammlung zurückzubehalten. Es ist dies eine Maßnahme, wie sie an allen Kunstschulen besteht. Bei der Vernichtung dieser Arbeiten fielen auch die Arbeiten von sieben im Weltkriege gefallenen und zwei verstorbenen Schülern derselben mit zum Opfer. Die Achtung und Ehrung dieser Gelben gab die Aufbewahrung dieser Arbeiten. Auch ein großer Teil noch brauchbarer ja zum Teil nicht im geringsten beschädigter Schulmodelle vernichtete man mit der Begründung: Die Modelle seien veraltet. Zu diesen Modellen gehörte auch die Wüste des Herzogs Georg des Zweiten von Meiningen, der Gründers der Schule, des großen Künstlers und Förderers aller jugendlichen Talente in seinem Lande. Diese Wüste war eine Arbeit des wohl über Thüringen hinaus bekannten verstorbenen Direktors der Sonneberger Industriehochschule Professor Reinhold Möller und es ist eine Annäherung sonderbar, wenn Leute, die noch nichts von ihr wußten, die Arbeit dieses Mannes als unästhetisch in der Oeffentlichkeit bezeichneten. Das gleiche Geschick erlitt die Wüste des Fürsten Günther von Schwarzburg. Man vergriff sich aber auch an meinen perspektivischen Arbeiten, obwohl ich darauf aufmerksam gemacht hatte, daß diese mein Eigentum seien und von mir selbst entfernt würden. — Von den neu angestellten Herren hat keiner eine Staatsprüfung als Fachlehrer absolviert, keiner hat im Schuldienst gestanden und keiner kann irgendeine erfolgreiche Arbeit vorlegen!“

Ein Fest deutscher Treue. Am vergangenen Sonntag feierten die deutschen Nordschleswiger auf der Höhe des Knobbergras, südlich von Hadersleben, ihr jährliches großes

Volksfest. Die Zahl der Teilnehmern belief sich auf etwa 8000 Personen. Aus dem Deutschland verbliebenen Teilen Schleswigs waren infolge der schwierigen Verkehrsverhältnisse nur wenige erschienen. Zu Beginn des Festes hielt Pastor Schmidt-Bobber, der deutsche Volkstingabgeordnete, einen schlichten Festgottesdienst ab. Dann nahmen die verschiedenen Wettspiele der Jugend ihren Anfang, die bis zum Abend andauerten. Es waren im ganzen 43 Spielmannschaften aus allen Teilen Nordschleswigs eingetroffen.

Die Kommunisten ergreifen weiter. Die kommunistischen Hundertschaften von Berlin haben sich als profetischer Selbstschutz neu konstituiert. Abends finden auf den früheren Ergänzungsplätzen Geländebewegungen statt.

800 Millionen Tagelohn gefordert. Die Danziger Hafenarbeiter sind in den Zustand getreten. Die Ursache des Streiks ist in Lohnhöhen zu suchen. Die Hafenarbeiter fordern einen Tagelohn von 800 Millionen Mark. Die Arbeit im Hafen ruht vollständig.

Haub und Nord. Ein schwerer Einbruch wurde vergangene Nacht in das Juwelieregeschäft von Baron in Königsberg verübt. Die noch unbekanntem Täter erschlugen im Vorderraum des Geschäfts den alten Wächter und versuchten dann, den Toten zu verbrennen. Ueber den Wert der geraubten Gegenstände lassen sich genaue Angaben noch nicht machen.

Falschmünzwerke ausgehoben. In einem Bezirk von Stuttgart ist eine Falschmünzwerkstatt ausgehoben worden, in der für 80 Millionen falsche 20-Markenscheine und die dazu gehörige Steindruckplatte beschlagnahmt wurden. Da auch falsche 50-Markenscheine vorgefunden wurden, so ist anzunehmen, daß die Werkstatt schon längere Zeit im Betrieb war. 8 Personen wurden verhaftet.

Schweres Erdbeben in Nordostpreußen. Nach Berichten aus Weichsel hat sich in Dubjurd (Choraslan) am Morgen des 17. September ein schweres Erdbeben ereignet. Einzelheiten fehlen. In Weichsel wurde ein leichter Erdstoß verspürt, der aber keinen Schaden anrichtete. Choraslan ist die westliche Provinz an der Nordostgrenze des Landes gegen das transsylvanische Gebiet Rußlands. Weichsel ist dabei eine größere Stadt, die in den südwestlichen Ausläufern des Sasar-Waldgebirges liegt.

Reguläre chinesische Truppen als Piraten. Nach Meldungen aus Nanking wurden am 7. Dezember bei Hochow die beiden japanischen Fischdampfer „Yunyang“ und „Yanang“ von Tellen der ersten Szechuan-Division angegriffen. Der „Yunyang“ erlitt, aber der „Yanang“ wurde ausgeplündert. Der japanische Kapitän wurde von einem chinesischen Passagier erschossen, als er sich weigerte, das Schiff zu stoppen. Der japanische Steward und zwei Matrosen erlitten in Gefangenschaft, während ein weiterer Jabaner und sieben Mann von der chinesischen Besatzung getötet und sechs verwundet wurden.

Schiffsunfall. Das Kreuzerboot meldet aus Washington: Nach einer Mitteilung des Marineabenteurers ist auf der Höhe von Newport das Schiffschiff Arkansas mit einem Herfstörer zusammengestoßen. Der Herfstörer wurde schwer beschädigt und befindet sich auf dem Wege nach Boston.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Abjagt an Poincaré. Der amerikanische Pianist und Dirigent Ossip Gabrilowitsch, der Schwiegersohn Mark Twains, hat auf eine französische Einladung folgendes geantwortet:

„An den Verwaltungsrat der Gesellschaft „La Bienvenue Française“.

Sehr geehrte Herren! Sie haben mir die Ehre erwiesen, mich zu den von Ihrer Gesellschaft in Paris organisierten musikalischen Festlichkeiten einzuladen. Ich danke ihnen bestens. Ich habe von Ihrem Programm Kenntnis genommen und finde es besonders interessant, daß „La Bienvenue Française“ eine Gesellschaft zur Förderung des intellektuellen und moralischen Austausches zwischen den Nationen“ nennt. Dieses ist in der Tat ein vorzügliches Ziel, zu dem ich Sie beglückwünsche. Nur scheint mir dieses Ziel mit der Politik, die Frankreich seit vielen Monaten im Ruhrgebiet verfolgt, schwer vereinbar. Die Verantwortung für diese Politik trifft aber gerade diejenigen, deren Namen ich an der Spitze Ihres Komitees erblide, nämlich Poincaré, Millerand usw. Gerade die Politik dieser Herren ist es ja, die gegenwärtig das größte Hindernis zu jeder wirklichen Annäherung der Nationen bildet. Ich bedauere, Ihre werthe Einladung nicht annehmen zu können. Hochachtungsvoll

Ossip Gabrilowitsch.

Letzte Drahtnachrichten

Neues aus Mannheim. Mannheim, 20. September. Die Franzosen, die heute früh das Schloß besetzten, haben an sämtlichen Zugängen Posten mit ausgepflanztem Seitengewehr aufgestellt, an verschiedenen Punkten auch Maschinengewehre. Die Telephonverbindung mit dem Innern des Schlosses ist unterbrochen. Den Bewohnern des Schlosses, meist Beamtenfamilien, ist das Betreten und Verlassen des Schlosses nur mit einem mit französischem Stempel versehenen Personalausweis gestattet. Da im Schloß mehrere Verwaltungsbehörden untergebracht sind, den Beamten aber der Zutritt verweigert wird, können die Arbeiter dieser Verwaltungen nicht eintreten.

Magdes Revision verworfen. Dasselbort, 20. Sept. Das Revisionsgericht hat die von dem am 8. d. M. zum Tode verurteilten Studenten Raabe eingelegte Revision verworfen.

Justizminister. Dasselbort, 20. Sept. Oberregierungsrat Tiemann, der Ende Juni als stellvertretender Regierungspräsident von den Franzosen verhaftet worden war, ist vom belgischen Kriegsgericht in Lachen wegen angeblicher Beihilfe der belgischen Armee zu drei Monaten Gefängnis und 150 Franken Geldstrafe verurteilt worden.